

Jahresbericht 2021 – agape e.V.

Leitbild:

agape engagiert sich in Rumänien und in der Republik Moldau für Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen, die in bitterster Armut leben, sowie Alte und Benachteiligte, also für Menschen, die keine Lobby haben. Oft leben diese Menschen unbeachtet von der Öffentlichkeit in menschenunwürdigen, skandalösen Verhältnissen. agape hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Menschen, im Rahmen der Möglichkeiten, zu helfen und sie zu begleiten.

Vorstand & Geschäftsführung:

Vorsitzender:	Lothar Grimm
Stellvertreterin:	Mechthild Slotta
Vorstand Finanzen:	Ludger Siemer
Weitere Personen im Vorstand:	Detmar Busse Elisabeth Blumenberg

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführer: Rüdiger Frodermann (100% Stelle)

Der Geschäftsführer wird vom Vorstand kontrolliert und ist diesem, laut Satzung rechenschaftspflichtig.

Der Geschäftsführer wird nach BAT-KF, Tar.-Gr. 13, St. 6 vergütet.

Aus Datenschutzgründen gegenüber dem Geschäftsführer wird das genaue Gehalt im Jahresbericht nicht genannt.

Mitarbeitende:

Transportorganisation & Spendenbetreuung:	Kathrin Grimm (50% Stelle)
Projektplanung:	Axel Barth (25% Stelle)
Projektbegleitung:	Falk Korte (50 % Stelle)
Kleidersammlung:	Klaus Barth (450 € Stelle)

Vorstandssitzungen finden viermal jährlich statt, Versammlungen für Mitglieder und Freunde monatlich.

Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung, die einmal jährlich stattfindet. Der Verein hatte zu Beginn des Jahres 301 und zum Ende des Jahres 297 Mitglieder. Ca. 50 Mitglieder arbeiten aktiv ehrenamtlich mit.

Mit dem Verein verbunden ist die Stiftung agape mit einem Stiftungskapital von ca. 173.000,-€.

Entsprechend der Leitlinien des DZI und der Satzung des Vereins prüfen zwei Kassenprüfer die Buchhaltung und die Kasse und stichprobenhaft die Belege.

Die Rechnungslegung wird in der Mitgliederversammlung dargestellt. Nach Entlastung des Vorstandes wird diese auf der Homepage des Vereins veröffentlicht.

Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk von Westfalen

Ziele:

- Schaffung von Infrastruktur für geistig behinderte Kinder und Erwachsene in Form von Wohnheimen, Werkstätten und Therapieeinrichtungen.

- Heilpädagogische Betreuung und Förderung dieser Menschen.
- Die Rechte dieser Menschen vertreten und Inklusion fördern.
- Hilfeleistungen und Begleitung für Menschen, die in bitterster Armut leben.
- Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter/Innen in sozialen Arbeitsfeldern in Rumänien und der Republik Moldau.
- „Sprachrohr“ für Menschen mit geistiger Behinderung, die ohne Lobby in großen staatlichen Heimen vor sich hinvegetieren.
- Beratung und Vernetzung von Hilfsorganisationen in den genannten Ländern.
- Hilfe zur Selbsthilfe, indem diakonische Keimzellen in Rumänien und der Republik Moldau unterstützt und begleitet werden.

Projektpartner:

Der Partnerverein in Rumänien ist die Diakonia Fagaras die 1995 von Menschen aus der Region Fagaras und Mitgliedern des agape e.V. gegründet worden ist. Gemeinsame Projekte sind:

1. Das Heim Canaan für Menschen mit geistiger Behinderung, in dem 50 junge Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die komplette Infrastruktur, 3 Wohnhäuser, ein Therapiezentrum, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (40 Plätze), Werkstatt, Gewächshäuser, Kuhstall und Transformatorengelände wurden aus Spendenmitteln gebaut, die von agape gesammelt wurden. Der rumänische Staat zahlt für die Kinder die landesüblichen Pflugesätze.
2. Das Haus laboc ist auf dem Gelände des Heimes Canaan, jedoch aus dem Heimbetrieb ausgegliedert. Hier leben ausschließlich Kinder. Diese Arbeit wird aus Spenden finanziert.
3. Das Tageszentrum Betlehem für Menschen mit geistiger Behinderung steht in Fagaras und wird von Kindern und jungen Erwachsenen mit geistiger Behinderung besucht, die ansonsten in ihren Familien ohne heilpädagogische Förderung leben.
Das Tageszentrum hat eine Nutzfläche von 900 m² und beheimatet:
 - Eine Tischlerei zur Vorbereitung von Materialien mit geschützten Arbeitsplätzen.
 - Eine Textilwerkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung.
 - Eine Kerzenwerkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung.
 - Eine Fördergruppe für Menschen mit geistiger Behinderung, die stärker eingeschränkt sind.
 - Eine Fördergruppe für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung.
 - Eine Mutter-Kind-Gruppe, das Projekt des ehemaligen Vereins Copilul.
 - Sanitäreinrichtungen in denen alte Menschen und Menschen die durch den Familienunterstützenden Dienst betreut werden, gepflegt werden können.
4. Die ambulante Altenhilfe betreut alte Menschen, die keine Angehörigen haben und Menschen, die Sterbebegleitung benötigen. Auch diese Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert. 2016 wurde die ambulante Altenhilfe für alte Menschen in abgelegenen Dörfern ausgeweitet.
5. Der Familienunterstützende Dienst hat die Arbeit 2015 aufgenommen. Von diesem Dienst werden Menschen mit geistiger Behinderung betreut, die in ihren Familien leben und wenig bzw. keine Kontakte außerhalb ihrer Familie haben. Neben der Begleitung in pflegerischen und pädagogischen Fragen, werden diese Familien auch zu Behörden und Ärzten begleitet, wenn es nötig ist.
6. Das Tageszentrum in Soars ist aus dem Familienunterstützenden Dienst hervorgegangen. Hier werden Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung gefördert, die in ihren Familien in abgelegenen Dörfern wohnen.
7. Das Projekt 100 Brote für täglich 100 Familien wird von festen Spendern finanziert, die monatlich 21 € spenden. Dafür bekommen 100 Familien, die in bitterster Armut leben, täglich ein Brot.
8. Die Fahrradwerkstatt in Fagaras. Hier werden gebrauchte Fahrräder aus Deutschland repariert und auch wiederverkauft. Neben der Leiterin des Projektes arbeitet hier auch eine junge Frau, die im Heim Canaan groß geworden ist. Durch ihre Arbeit in der Werkstatt kann sie ein eigenständiges Leben führen.

9. Die Stern S.R.L. ist eine Bäckerei mit 30 Mitarbeitern mit und ohne Behinderungen. Die Gewinne aus diesem Unternehmen fließen in unsere sozialen Projekte vor Ort.

Durchgeführte Projekte und Maßnahmen 2021

Auch das Jahr 2021 wurde durch die Covid-19 Pandemie beeinflusst. Unsere Projekte sind mit Unterbrechungen und Einschränkungen weitergelaufen.

- Haus laboc
Sowohl während der ersten, wie auch während der zweiten Infektionswelle sind die Kinder wie auch die Mitarbeiter/Innen von Infektionen weitgehend verschont geblieben. Dabei wurden die Auflagen durch unser Hygienekonzept kontrolliert. Gemeinsam mit den Pflegeeltern der Kinder, Renate und Johannes Klein, Pfarrer der Kirchengemeinde Fagaras, haben wir Maßnahmen und Hygieneregeln abgesprochen. Bekanntlich ist das Haus laboc aus dem Betrieb des Heimes Canaan ausgegliedert und wird von der Diakonia Fagaras, ohne sonstige staatliche Unterstützung unterhalten. Die Familie Klein bekommt eine Pflegepauschale vom Staat, die sie komplett an die Diakonia weiterführt. Diese Pauschale reicht jedoch nicht, um den Betrieb im Haus laboc zu finanzieren. Auch hier bekommen wir Unterstützung von der Familien Stiftung. Die Differenz wird aus Spenden bezahlt.
Derzeit leben 3 Kinder und zwei junge Erwachsene über 18 Jahre im Haus laboc.

- Heim Canaan
Das Heim Canaan ist eine eigenständige Einrichtung, in der zur Zeit 50 junge Erwachsene mit geistiger Behinderung leben. Die Immobilien gehören der Diakonia Fagaras und werden von dem Verein Instand gehalten. Die Diakonia erhält vom Kreis Brasov eine kleine Miete, die für die Instandhaltung der Gebäude reicht. So ist die Diakonia in der Lage die Gebäude gut zu pflegen. Reparaturen werden sofort durch Firmen erledigt. Staatliche Einrichtungen können auf Grund der Bürokratie nicht so schnell reagieren, weil erst alles von höherer Stelle genehmigt werden muss. Oft werden dann Schäden noch größer, wie zum Beispiel bei Rohrbrüchen. Alle BewohnerInnen haben die Pandemie bis jetzt gut überstanden. Einige wenige BewohnerInnen und MitarbeiterInnen hatten sich Ende des Jahres noch mit dem Covid Virus infiziert, die Infektion jedoch ohne Komplikationen überstanden. Dadurch, dass weniger Aktivitäten stattfanden, haben einige der Bewohner an Gewicht zugelegt. Für Menschen mit geistiger Behinderung ist das häufig nicht so leicht zu regulieren. Bei der Regulierung des Gewichts benötigen sie die Unterstützung der Mitarbeiter/Innen. Die Zusammenarbeit mit dem Leiter des Heimes verläuft gut.

- Tageszentren Betlehem in Fagaras und in dem Dorf Soars
Mit kurzen Auszeiten konnten wir die Tagesstätten das ganze Jahr über geöffnet halten. Wir vertrauen auf unser Hygienekonzept und vertreten die Meinung, dass die Menschen mit geistiger Behinderung, die unsere Tagesstätten besuchen bei uns sicherer sind als in ihrem Umfeld. Bisher hatten wir noch keine Infektion in den Tagesstätten.
Im Haus Betlehem werden derzeit 20 Kinder und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung betreut. Einige sind auf Grund der Pandemie ferngeblieben. Und wir hoffen, dass sie bald wieder kommen. Großer Beliebtheit erfreut sich unsere Kerzenwerkstatt, dort dürfen alle die es wollen reihum mitarbeiten.
Seit September haben wir das „After School“ Programm begonnen. Daran nehmen Kinder teil, bei denen kein Computer zu Hause vorhanden ist, so dass sie nicht am „Online Unterricht“ teilnehmen können. Das hat zu großen Lerndefiziten bei dieser Gruppe geführt. Die Kinder kommen in das Tageszentrum Betlehem und werden als erstes mit einem kostenlosen

Mittagessen versorgt, das in unserer Küche in Sercaia gekocht worden ist. Danach werden Hausaufgaben gemacht und anschließend ist auch noch Zeit zum Spielen. Unsere Mitarbeiterinnen haben aber auch ein Ohr für die Sorgen der Kinder und sind sehr bemüht, dass die Kinder sich im Tageszentrum wohlfühlen und eine schöne und unbeschwerte Zeit erleben. Ein junger Mann aus Lage /Lippe der einen Youtube Kanal betreibt hat zu Weihnachten eine Spendenaktion durchgeführt und unter seinen „Followern“ für das Mittagessen der Kinder gesammelt. Eine tolle Aktion, an der sich viele junge Menschen beteiligt haben. Jetzt ist für ein Jahr das Mittagessen finanziert und es können noch andere Sachen für die Kinder gekauft werden.

Die Tagesstätte in Soars wird von ca. 10 Kindern und jungen Erwachsenen mit geistiger Behinderung besucht. Die Tagesstätte ist bei den Besuchern, die meistens aus armen Verhältnissen kommen, sehr beliebt. Das kann man ganz einfach erklären; die Betreuerinnen sind nett und lieb zu den Menschen, sie werden gefördert und gefordert. Darüber hinaus ist warm und es gibt satt zu Essen. Das macht schon glücklich. Seit Mitte des Jahres arbeitet eine Freiwillige junge Frau aus Deutschland von der Organisation EIRENE in den Tagesstätten mit. Das ist auch für die BesucherInnen etwas Besonderes. Es hat was Exotisches und alle geben sich Mühe mit Joanna in Kontakt zu kommen und mit ihr die rumänische Sprache besser zu lernen. Die laufenden Kosten dieser Tagesstätten werden von einer Familien Stiftung gefördert.

- **Ambulante Altenhilfe**

Die ambulante Altenhilfe wird mit Hilfe einer Familienstiftung weiterhin durchgeführt. Wir betreuen verarmte alte Menschen, die in den abgelegenen Dörfern rund um Fagaras wohnen. Eine Krankenschwester, fährt von Dorf zu Dorf und besucht die älteren Menschen. Sie organisiert Arztbesuche, misst den Blutdruck, unterstützt bei der Hygiene, besorgt die nötigen Medikamente und versorgt die Menschen auch mit Lebensmitteln. Ferner begleitet sie sterbende alte Menschen. Dieser Service ist für viele ein Segen. Weiterhin werden ältere Menschen in Not mit Lebensmittel und allem Lebensnotwendigem versorgt. Auch in diesem Bereich arbeitet seit Mitte des Jahres eine Freiwillige aus Deutschland mit von der Organisation EIRENE. Ursula bringt Abwechslung in das manchmal triste Leben der Menschen, die wir betreuen. Einige die wir betreuen gehören zu den „Siebenbürger Sachsen“ und sprechen auch deutsch. Sie freuen sich besonders darüber mit Ursula etwas deutsch sprechen zu können.

- **FUD**

Der Familienunterstützende Dienst ist auch für viele ein Segen. Es werden Menschen betreut, die in sehr elenden und armen Verhältnissen leben und besonders Familien in denen Menschen mit geistiger Behinderung leben. Der Familienunterstützende Dienst erreicht die Menschen, die nicht in die Tagesstätten kommen. Das sind oft die „Härtefälle“, wo die Eltern auch nicht bereit sind zu kooperieren. Zum Wohle der Kinder halten wir den Kontakt, damit jemand diese Menschen im Blick hat und ggf. eine Krisenintervention durchführen kann.

- **Betreutes Wohnen**

Im April 2019 konnten wir mit Hilfe der Familien Stiftung eine Pension im Rohbau kaufen mit dem Ziel dieses Gebäude für Betreutes Wohnen umzubauen. Unser Ziel, das Haus 2020 eröffnen zu können, haben wir nicht erreicht. Der große Vorteil dieses Gebäudes ist, dass es fußläufig vom Tageszentrum Betlehem entfernt ist und somit mögliche Bewohner, einen Beschäftigungsplatz gut und selbstständig erreichen können. Zielgruppe sind Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung, die mit wenig Unterstützung ihr Leben bewältigen können. Eigentlich sollte es auch 2021 in Betrieb genommen werden. Leider waren es Gründe von außen, die uns ausgebremst haben. Ein Nachbar wollte nicht sein Einverständnis zur Nutzung des Gebäudes geben. Letztendlich hätte er das nicht aufhalten können, es hätte aber juristisch geklärt werden müssen. Am Ende hat er eingelenkt und unterschrieben. Parallel haben wir eine Veränderung beantragt, die vom der Denkmalbehörde genehmigt werden musste. Auch darauf

haben wir gewartet. Als alles geregelt und genehmigt war, hatten die Bauarbeiter keine Kapazitäten mehr frei.

- Haus für die stationäre Unterbringung von Kindern mit geistiger Behinderung
Ende des Jahres hatten wir dann die Gelegenheit das 2.000m² große Nachbargrundstück, auch mit einem Haus im Rohbau zu kaufen. Unser Ziel ist es, in diesem Haus Kinder mit geistiger Behinderung stationär unterzubringen. Diese Kinder können dann auch im Haus Betlehem gefördert und betreut werden. Das können Kinder aus dem Haus laboc sein, aber auch Kinder, die derzeit in bitterster Armut in ihren Familien leben und diese mit der Betreuung eines solchen Kindes überfordert sind. Auch dieses Projekt ist 2020 nicht über die Planungsphase hinaus gekommen.
- Mutter-Kind-Gruppe
Die Mutter-Kind- Gruppe findet nicht mehr statt. Nach dem es wieder möglich war, hat die Mitarbeiterin, die auf Honorarbasis für uns gearbeitet hat, kein Interesse mehr daran gehabt. Wir haben uns Gedanken gemacht wie wir diese Sache wieder beleben können und alle Beteiligten waren der Meinung, dass es besser sei etwas für Kinder direkt zu machen und so ist das „After School“- Projekt ins Leben gerufen worden.
- Fortbildungen
2021 konnten leider keine Fortbildungen durchgeführt werden.
- Community Dance
Im Oktober konnte eine Community Dance Veranstaltung online stattfinden. Gemeinsam mit der Peter Gläsel Stiftung konnten wir einen „Day of Dance“ organisieren, der „online“ stattfand. Auch wenn es nur ein halber Tag war, hatten unsere Menschen wieder unglaublich viel Freude beim Tanzen. Über eine Videokonferenz waren Tänzer/Innen in unsere Tagesstätte Betlehem mit den Choreographen in Detmold, Nordirland und Schottland verbunden. Dazu kam auch noch eine Gruppe von der Lebenshilfe in Detmold. Für Besucher/Innen und Mitarbeiterinnen der Tagesstätte Betlehem war das eine sehr positive und eindrückliche Erfahrung. Zwar kann eine Videokonferenz keine wirkliche Begegnung ersetzen. Aber auf diesem Weg sind sich Menschen mit Behinderungen begegnet, die sich über diese Entfernung nicht getroffen hätten.

Kleidersammlungen und weitere wichtige Informationen:

- Es wurden insgesamt 18 Sattelzüge mit Altkleidern, Haushaltgegenstände, Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen usw. nach Rumänien geschickt. Insgesamt waren das ca. 234 Tonnen.
- Die Kleidersammlungen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Einen Großteil der Kleider verkaufen wir in Rumänien. Aus diesen Erträgen finanzieren wir unsere soziale Arbeit in Rumänien. Jahre lang haben Detmar und Elisabeth Busse die Kleidung kostenlos auf ihrem Hof gesammelt. Als dort das Lager zu klein wurde, haben wir günstig eine Lagerhalle in Lockhausen gemietet. Die Mietkosten für dieses Lager haben sich im Laufe Zeit verdreifacht. Das hat uns zu der Entscheidung gebracht eine eigene Halle zu bauen. Nach langer Suche haben wir im Kalletal ein Grundstück und die dort eingelagerten Bauteile einer Halle gekauft. Diese wird jetzt aufgestellt und wir hoffen, dass sie im Mai 2022 fertig ist. In dieses Projekt hat die Stiftung agape einen Großteil des Stiftungskapitals eingebracht.

Ausführliche Berichte und Bilder zu unseren Projekten finden Sie auch auf unserer Website unter www.agape-kinder.de